



Büro der Oberbürgermeisterin
OB/6 - Referat Flüchtlingskoordination
Frau Meier

Telefon: (0221) 221 30892

Fax: (0221) 221 27214

E-Mail: Einwanderung_gestalten@stadt-koeln.de

Datum: 15.11.2018

5. Treffen der Arbeitsgruppe des Förderprojektes „Einwanderung gestalten“
am Mittwoch, den 14.11.2018, 10:00 Uhr – 10:30 Uhr



Anwesend waren:

Adrian	Klaus	Ehrenamt
Ascani	Mario	Ehrenamt
Bokranz	Gesa	56 Amt für Wohnungswesen
Bosbach	Marita	LIGA der Wohlfahrtsverbände – Deutsches Rotes Kreuz
Heiden	Andreas	11 Personal- und Verwaltungsmanagement
Holtz	Vera	Agentur für Arbeit Köln
Klassen	Ingeborg	42 Amt für Weiterbildung
Kuntze	Monika	LIGA der Wohlfahrtsverbände - Caritasverband
Kusserow	Sebastian	Jobcenter Köln
Lätsch	Michael	Dezernat V Soziales, Integration und Umwelt
Liesenfeld	Bianca	20 Kämmerei
Lüder	Ada	Jobcenter Köln
Ortelbach	Stephanie	33 Ausländeramt
Oster	Hans-Jürgen	OB/6 Büro OB – Flüchtlingskoordination (Projektleitung)
Reis Prof. Dr.	Claus	Frankfurt university of applied sciences
Rex	Torsten	5001 Kommunales Integrationszentrum
Rosemann	Margot	80 Amt für Wirtschaftsförderung
Scheve	Daniel	12 Amt für Informationsverarbeitung
Schliffke	Renate	OB/6 Büro OB – Flüchtlingskoordination (Projektkoordination)
Schoos	Michael	12 Amt für Informationsverarbeitung
Schumacher	Dirk	50 Amt für Soziales und Senioren
Schwamborn	Stefan	OB/6 Büro OB – Flüchtlingskoordination (Projektkoordination)
Wuttke	Angelika	Ehrenamt

Entschuldigt fehlten:

OB/4 Büro der Oberbürgermeisterin – Strategische Steuerung

40 Amt für Schulentwicklung

51 Amt für Kinder, Jugend und Familie

53 Gesundheitsamt

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Darstellung des aktuellen Sachstandes aus den Unterarbeitsgruppen
3. Weiteres Vorgehen im Themenfeld „Netzwerke“
4. Zwischenbericht an das Land zum 31.12.2018
5. Bericht aus den Modellkommunen
6. Weiteres Vorgehen

1. Begrüßung

Herr Oster begrüßt die Anwesenden zur 5. Sitzung der Arbeitsgruppe.

Zu Beginn stellt sich Herr Scheve, Projektleiter des Projektes Flüchtlingsdatenmanagement kurz vor. Er freue sich auf die künftige Zusammenarbeit.

Vor Eintritt in die Tagesordnung informiert Herr Oster über den Sachstand zum Amt für Integration und Vielfalt. Er geht kurz auf den organisatorischen Aufbau des neuen Amtes ein (Anlage 1). Die räumliche Unterbringung sei noch nicht abschließend geklärt. Die Bereiche Diversity, Kommunales Integrationszentrum und Integrative Sprach- und Orientierungsförderung verblieben an ihren bisherigen Standorten.

Des Weiteren teilt er mit, das Land NRW habe die Möglichkeit eröffnet, das Projekt Einwanderung gestalten NRW bis zum 31.12.2019 zu verlängern. Der entsprechende Förderantrag sei gestellt, die Rückmeldung des Landes stehe noch aus. Er sei jedoch zuversichtlich, dass die Projektförderung verlängert werde.

2. Darstellung des aktuellen Sachstandes aus den Unterarbeitsgruppen

Herr Schwamborn stellt die aktuellen Sachstände aus den Unterarbeitsgruppen vor. Die Folienpräsentation kann der Anlage 2 entnommen werden.

Im Anschluss gibt Frau Schliffke einen kurzen Sachstand zu folgenden Beschlüssen der Arbeitsgruppe:

- Flächendeckende Einführung von Videodolmetschen
- Personal Book
- Vielfaltskompetenz in der Verwaltung
- Hürden und Bedarfsücken auf dem Weg in Ausbildung und Arbeit

Die aktuellen Sachstände können der Anlage 3 entnommen werden.

Auf Rückfrage von Herrn Adrian informiert Frau Schliffke, das Videodolmetschen könne von allen städtischen Dienststellen, die Bürgerkontakte haben, in Anspruch genommen werden.

3. Weiteres Vorgehen im Themenfeld „Netzwerke“

Frau Schliffke erläutert, die Modellkommunen seien durch das Land NRW aufgefordert, das Themenfeld „Netzwerke“ zu bearbeiten. Sie schlägt folgendes Vorgehen vor:

- Verstetigung der bisherigen Unterarbeitsgruppen als fachbezogene Netzwerke im Amt für Integration und Vielfalt. Der Tagungsrhythmus wird noch abgestimmt.

- Von der Einrichtung einer eigenen UAG Netzwerke wird insbesondere vor dem Hintergrund der Themenvielfalt abgesehen.
- Zur Erstellung einer Gesamtübersicht wird eine Abfrage zu Netzwerken bei allen projektbeteiligten Akteuren durchgeführt. Diese erfolgt noch im Rahmen des Projektes.

Die AG ist mit dem geplanten Vorgehen einverstanden.

4. Zwischenbericht an das Land zum 31.12.2018

Herr Oster teilt mit, dass der Zwischenbericht der AG im Vorfeld der Lenkungsgruppensitzung am 05.12.2018 im Umlaufverfahren zur Abstimmung vorgelegt wird.

5. Bericht aus den Modellkommunen

Herr Schwamborn berichtet, am 05.09.2018 habe das MKFFI NRW zu einer Zwischenbilanzveranstaltung eingeladen. Die Modellkommunen hätten sich und ihre Projektergebnisse in einem „Markt der Möglichkeiten“ präsentieren können. Die Stadt Köln habe zudem die Gelegenheit gehabt, gemeinsam mit Herrn Prof. Dr. Reis einen Workshop zum Thema Casemanagement zu moderieren. Das Land habe großes Interesse an den Erkenntnissen und Ergebnissen aus dem Projekt. Zudem seien bei der Veranstaltung unter anderem auch Vertreter interessierter Kommunen, die nicht am Modellprojekt teilnehmen, zugegen gewesen.

Darüber hinaus hätten wieder mehrere Austauschtreffen der Projektkoordinatoren stattgefunden. Ein Thema sei die Überlegung, übergreifende Forderungen gemeinsam an das Land zu stellen, um diesen mehr Nachdruck zu verleihen. Gemeint seien Problemstellungen, die kommunal nicht beeinflusst werden könnten, beispielsweise die langen Verfahren zur Anerkennung von Bildungsabschlüssen.

Auf Rückfrage von Herrn Adrian antwortet Herr Schwamborn, das gemeinsame Papier könne voraussichtlich zur nächsten Sitzung der AG zur Abstimmung vorgelegt werden.

Eine Übersicht über die Modellkommunen kann der Anlage 4 entnommen werden.

6. Weiteres Vorgehen

Frau Schliffke gibt einen Ausblick auf das weitere Vorgehen (Anlage 5). Die nächste Sitzung der Arbeitsgruppe sei im Frühjahr 2019 vorgesehen.

Herr Oster schließt die Sitzung.

Gez. Oster

Anlagenverzeichnis

Anlage 1 (zu TOP 1):	Organigramm Amt für Integration und Vielfalt
Anlage 2 (zu TOP 2):	Sachstand aus den Unterarbeitsgruppen Zieldatei
Anlage 3 (zu TOP 2):	Sachstand zu Beschlüssen der AG Maßnahmen Vielfaltskompetenz
Anlage 4 (zu TOP 5):	Übersicht über Modellkommunen im Projekt „Einwanderung gestalten NRW“
Anlage 5 (zu TOP 6):	Weiteres Vorgehen

TOP 1) 16 - Amt für Integration und Vielfalt

Dez.
OB

Amtsleitung

Öffentlichkeitsarbeit

Geschäftszimmer

160
Strat. Projekt-
steuerung &
Verwaltung

- 160/1 Personal, Organisation, Finanzen
- 160/2 Integrationsmonitoring
- 160/3 Projektsteuerung

161
Vielfalt

- 161/1 Diversity
- 161/2 Behindertenbeauftragter
- 161/3 LSBTI

162 Kommunales Integrationszentrum

- 162/1 Schulische Integration
- 162/2 Strat. Fachkoordination Bildung und lfd. KI-Projekte
- 162/3 Interkultureller Dienst

16/03
Strategische Fachkoordination

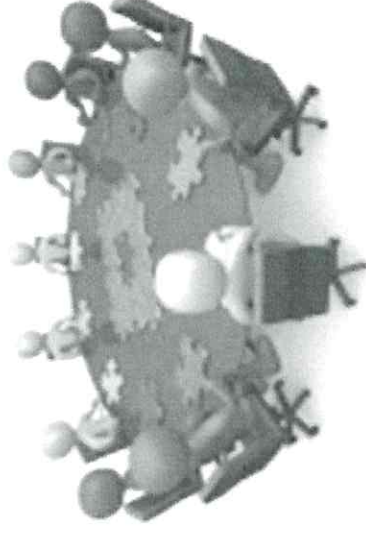
- 16/031 Berufliche Integration, Teilhabe, Gesundheit
- 16/032 Unterbringung/ Wohnen, Netzwerke, Beteiligungskultur
- 16/033 EU-Einwanderung

16/04
Fachbereich Integrative Sprach- und Orientierungsförderung

- 16/041 Team 1
- 16/042 Team 2

TOP 2 Die Unterarbeitsgruppen im Projekt „Einwanderung gestalten NRW“ ...

- UAG 1 Bildung & Arbeit (ruhend)
- UAG 2 Sprache (ruhend)
- UAG 3 Wohnen“ (ruhend)
- UAG 4 Gesundheit
- UAG 5 Existenzsicherung (ruhend)
- UAG 6 Teilhabe
- UAG 7 Einführung Casemanagement



TOP 2 - Sachstand aus den Unterarbeitsgruppen...

Gespräche mit beteiligten Stellen, die CM bereits durchführen, werden zur Klärung der Möglichkeiten und Schnittstellen geführt

Case- manage- ment

Broschüre „Wohnen in Köln“ wurde zwischenzeitlich unter Federführung des KI erstellt.

Die Broschüren wurden gedruckt – die Online-Version wird vorbereitet.

Wohnen

Teilhabe

Veranstaltung „Wir in Köln-Einwanderer gestalten mit“ wurde am 17.10.2018 erfolgreich durchgeführt.

Gesundheit

Die Akteure im Bereich Gesundheit(-sberatung) kennen einander und können in geeignete Hilfen vermitteln.

Rahmenziel	Ergebnisziel	Aktivitäten / Beschreibung	Beschluss AG / LG	Sachstand	Status	erstmalige Nennung	Gremium
Der Zugang zu Bildung und Arbeit ist für Geflüchtete leicht erreichbar 	Der Geflüchtete hält Basisdaten systematisiert vor (dies erleichtert den Weg durch die Behörden)	Einheitliches Personal Book mit allen wesentlichen Informationen inklusive Ansprechpartner in Behörden / Unterlagen für Behörden und Beratungsstellen	x	Die Ordner werden seit Anfang 07/2018 durch das Ausländeramt ausgegeben. Darüber hinaus werden zusätzlich 100 Ordner zur Ausgabe durch das Ehrenamt beschafft. Wv: Überprüfung Wirksamkeit Anfang 2019	in Bearbeitung	15.08.2017	UAG 1 Bildung/Arbeit
	Es gibt transparente, einheitliche Informationen zu Bildung und Arbeit	Information zum Arbeitsleben in Deutschland sind bereits vor Übergang in SGB II ausreichend vorhanden	x	Bedarfsliste ist im kommunalen Bündnis für Arbeit beschlossen und in Richtung Jobcenter/BA kommuniziert.	in Bearbeitung	27.03.2018	UAG 1 Bildung/Arbeit
		Aufbau und Pflege einer Informationsplattform zu Sprach- und Bildungsangeboten (Biko)		--> Incl. einer ersten Aufstellung von Sprachangeboten - Weiterleitung an Projekt Bildungskoordination im KI	erledigt	15.08.2017	UAG 1 Bildung/Arbeit
	Die Geflüchteten können ihre Anliegen bei den Behörden einfach und ohne zusätzliche Wege erledigen	a) Beglaubigungen fremdsprachlicher Dokumente werden an vielen Stellen der Verwaltung vorgenommen		Nach Weisung der Bezirksregierung ist die Beglaubigung fremdsprachlicher Dokumente weiterhin nicht zulässig (siehe mail 6.10.17). Auch nach nochmaliger Intervention bleibt das Land bei seiner Haltung.	erledigt	05.09.2017	UAG 1 Bildung/Arbeit
		b) Die Bezahler von Asylvl. und SGB II können Kosten für Dolmetscher/ Fahrtkosten auch nachträglich geltend machen		Problematisierung wurde in die Berichterstattung an das Land aufgenommen.	erledigt	15.08.2017	UAG 1 Bildung/Arbeit
		c) Ein Vorhalten einer Generalvollmacht erleichtert dem Geflüchteten und dem Unterstützer den Kontakt zu Behörden		Generalvollmacht aus Sicht der Stadt rechtlich bedenklich, vom Ehrenamt verwendete Vollmacht kann auf der Seite der Wiku zur Verfügung gestellt werden.	erledigt	15.08.2017	UAG 1 Bildung/Arbeit
	Die Beratung und Hilfestellung zur Anerkennung von Bildungs- und Berufsabschlüssen erfolgt frühzeitig (möglichst vor Wechsel zu SGB II).	a) frühzeitige Information der Geflüchteten, durch gezieltere Beratung aller städt. Stellen hinsichtl. Inanspruchnahme des Integrationpoint		Abstimmungsgespräche BA und 323 und OB/IS zur gezielteren Information der Geflüchteten und vermeintlichen Inanspruchnahme des IP sind erfolgt.	erledigt	05.09.2017	UAG 1 Bildung/Arbeit
		b) Beschleunigung des Verfahrens zur Anerkennung von Bildungsabschlüssen bei den Bezirksregierungen Köln und Düsseldorf		Thematik wurde über die wissenschaftliche Begleitung an das Land weitergegeben und wurde zudem in die Berichterstattung an das Land aufgenommen.	erledigt	05.09.2017	UAG 1 Bildung/Arbeit
		c) Die Beratung des IQ Netzwerk findet wöchentlich auch bei 33 statt, um Geflüchtete frühzeitig zu erreichen.	x	Räumlichkeiten stehen zur Verfügung, IQ-Netzwerk wird Beratungstätigkeit kurzfristig aufnehmen.	erledigt	27.03.2018	UAG 1 Bildung/Arbeit

Rahmenziel	Ergebnisziel	Aktivitäten / Beschreibung	Beschluss AG / LG	Sachstand	Status	erstmalige Nennung	Gremium
Sprache Sprachbarrieren sind abgebaut. 	Der Spracherwerb für Geflüchtete startet so früh wie möglich	a) Bündelung der Aufgabe Verpflichtung zum Integrationskurs n. § 44 a AufenthG - zentrale Stelle für Beratung/Sprachlevel-Feststellung / Antrag/ Anmeldung/ Verpflichtung etc.	x	Aufgabenbündelung bei 33 ist zwischenzeitlich erfolgt.	erledigt	10.08.2017	UAG 2 Sprache
		b) BAMF Onlineantrag mit Möglichkeit, erforderliche Dokumente hochzuladen		BAMF hält nach Prüfung der Sachlage das derzeitige Verfahren für ausreichend. Einscannen aller Dokumente und Versand an zentrale E-Mail Adresse ist als Alternative zum Postversand möglich.	erledigt	10.08.2017	UAG 2 Sprache
		c) Sprachpraxis: Durch Rosetta Möglichkeiten schaffen, das Erlernie anzuwenden und zu verfestigen		Einsatz von Rosetta-Sprachlernprogramm in 2 Einrichtungen projektiert. Möglichkeiten Sprachpraxis in UAG dargestellt, liegen auf der TEAM-Seite vor.	erledigt		
	Vordrucke, Flyer, Anträge etc. sind leicht verständlich und einfach gestaltet ("Verstehen ist mehr als Sprache")	a) Kein Behördendeutsch!		Bsp: Im Vordruck Wohnungsbeschaffung und Wohnungserhaltung bei 50 wurde der Begriff "Sicherheitsleistung" durch "Kaution" ersetzt.	laufend	11.08.2017	UAG 3 Wohnen
		b) Verwendung von Piktogrammen, und graphischen Darstellungen		Rechtliche Klärung zur Nutzung von Piktogrammen/Verlinkung auf andere websites erfolgt derzeit	in Bearbeitung	29.09.2017	UAG 3 Wohnen
		c) Unterstützung durch Videoslips (evtl. in Kooperation mit WDR for you)		Kontaktaufnahme durch OB/6 zum WDR ist erfolgt. Livestream zum Thema Sprache hat in der 48. KW 2017 stattgefunden. Weitere Themen sind denkbar und werden anlassbezogen mit dem WDR abgestimmt.	laufend	29.09.2017	UAG 3 Wohnen
	Die Kommunikation zwischen Behörde und Geflüchteten ist trotz Sprachbarrieren sichergestellt	Flächendeckende Einführung von "Videodolmetschern"	x	Bedarfsabfrage bei den Dienststellen ist abgeschlossen. Die neue Ausschreibung erfolgt voraussichtlich Mitte 2019. Die Dienststellen können bis dahin Leistungen aufgrund freier Kontingente aus bestehendem Rahmenvertrag abrufen. / Nutzung von Videodolmetschen parallel zum bestehenden Dolmetscher- Rahmenvertrag.	erledigt	22.09.2017	UAG 2 Sprache

Rahmenziel	Ergebnisziel	Aktivitäten / Beschreibung	Beschluss AG / LG	Sachstand	Status	erstmalige Nennung	Gremium
Wohnen Der Übergang von der städtischen Unterbringung in privaten Wohnraum ist verbessert 	Die Kriterien bei der Belegung von städt. Unterkünften durch 56 sind für Geflüchtete und Ehrenamt transparent	Kriterien und praktische Umsetzung werden in geeigneten Runden vorgestellt, z.B. Aufnahme in Ehrenamtsveranstaltung „JC, runder Tisch für Flüchtlingsfragen, Forum für Willkommenskultur“ (bestehende Strukturen der Stadtgesellschaft werden somit genutzt)		wird in Abstimmung zwischen 56 und weiteren Akteuren realisiert.	laufend	11.08.2017	UAG 3 Wohnen
	Die Geflüchteten kennen die notwendigen Schritte zur Anmietung einer eigenen Wohnung sowie die Rechte und Pflichten im Mietverhältnis	a) Erstellung eines städtischen themenbezogenen Leitfadens und einer Checkliste für die Wohnungssuche		"Wegweiser Wohnen in Köln" wurde federführend durch Kommunales Integrationszentrum erstellt. Die Broschüre liegt zwischenzeitlich vor. Mehrsprachige Onlineversion ist derzeit in Bearbeitung.	erledigt	11.08.2017	UAG 3 Wohnen
		b) Vermittlung von Inhalten in kleinen Gruppen (z.B. durch Auszugsmanagement, durch Willkommensinitiativen)		Das Auszugsmanagement hat in 2018 den Schwerpunkt auf Workshops in den Unterkünften zum Thema Wohnungssuche/Rechte und Pflichten etc.	laufend	29.09.2017	UAG 3 Wohnen
		c) Unterstützung durch Verbraucherzentrale bei Vermittlung der Inhalte		Kontaktaufnahme zur Verbraucherzentrale ist in Abstimmung mit dem KI vorgesehen, ggf. nach Veröffentlichung des Wegweisers Wohnen.	erledigt	29.09.2017	UAG 3 Wohnen
	JC und 56 sowie weitere Beratungsstellen kennen das gegenseitige Vorgehen und können die Geflüchteten zielgerichtet und kontinuierlich beraten (Netzwerk/Kooperation)	a) Anlassbezogene Austauschrunde von JC und 56 zum Thema Wohnen; regelmäßige Aktualisierung der Listen Ansprechpartner; ggf. gegenseitige Hospitationen (Netzwerk / Kooperation)		wird in Abstimmung zwischen 56 und JC realisiert.	erledigt	11.08.2017	UAG 3 Wohnen
		b) Harmonisierung Internetauftritte, Newsletter			laufend	29.09.2017	UAG 3 Wohnen
		c) Vernetzung der Beratungsstellen, der Berater im Jobcenter, etc z.B. hinsichtlich Unterlagen, Videos, etc		Thematiken werden im Rahmen von Gesprächen mit Presseamt sowie im künftigen Amt für Integration und Vielfalt aufgegriffen.	laufend	29.09.2017	UAG 3 Wohnen
		a) Längere Betreuung nach Umzug, Prüfung zur Notwendigkeit im Rahmen grundsätzlicher Überlegungen durch 56		Prüfung durch 56 in Abstimmung mit weiteren Akteuren erfolgt nach Erfahrungsraum im Rahmen Evaluation verstärkter präventiver Maßnahmen, z.B. Wohnungseinfaden, Beratung Auszugsmanagement, Projekt Übergang Wohnen des IKD, Kooperation mit Verbraucherzentrale/ Willkommensinitiativen.	in Bearbeitung	29.09.2017	UAG 3 Wohnen
	Die Integration in das Wohnumfeld (nach Bezug einer eigenen Wohnung) ist gelungen	b) Ausbau/Spezialisierung Ehrenamt für Thema Nachbetreuung, Rekulturation z.B. durch Auszugsmanagement		Das städtische Auszugsmanagement akquiriert derzeit ehrenamtliche "Wohnungslotsen", die Geflüchtete bei der Wohnungssuche und Einleitung der weiteren Schritte unterstützen sollen.		29.09.2017	UAG 3 Wohnen
		c) Präventive Beratung von Mietern bei 50 (Vermeidung von drohendem Wohnungsverlust)		→ Projekt "BerMico" läuft in Zusammenarbeit mit SKM in Ehrenfeld zur präventiven Beratung. Rat hat in 11/2017 Versteigerung und Ausweitung auf Stadtbezirk Chorweiler beschlossen.	erledigt	29.09.2017	UAG 3 Wohnen

Rahmenziel	Ergebnisziel	Aktivitäten / Beschreibung	Beschluss AG / LG	Sachstand	Status	erstmalige Nennung	Gremium
Gesundheit Die gesundheitliche Versorgung von Geflüchteten im Regelsystem ist sichergestellt. 	Die Geflüchteten kennen das Gesundheitssystem und finden einen Zugang	a) Wiederaufnahme Projekt Gesundheitsideen		Chancen/Hindernisse sowie ggf. Umsetzungsmöglichkeiten sollen in der AG Migration und Gesundheit der kommunalen Gesundheitskonferenz beraten werden	offen	04.05.2018	UAG Gesundheit
		b) Einsatz von Erklärfilmen zu gesundheitlichen Themen in Unterbringungseinrichtungen		Möglichkeiten des Einsatzes werden derzeit geprüft, z.B. Erklärfilme des DRK über QR-Code auf Plakaten.	In Bearbeitung	30.05.2018	UAG Gesundheit
	Geflüchtete mit besonderem Schutzbedarf sind adäquat untergebracht	Hinweise auf besonderen Schutzbedarf werden durch das Land im Rahmen der Zuweisung mit entsprechendem Vorlauf weitergegeben, mit Zustimmung der Geflüchteten		Problematisierung in Berichterstattung an das Land aufgenommen	erledigt	04.05.2018	UAG Gesundheit
	Die Akteure im Bereich Gesundheit(sberatung) kennen einander und können in geeignete Hilfen vermitteln.	a) Vernetzungstreffen im Rahmen der UAG unter Einbeziehung "außerordentlicher" Teilnehmer b) Vortragsreihe von Fachexperten in der UAG		Nachhaltige Etablierung von Netzwerktreffen im Amt für Integration und Vielfalt vorgesehen. z.B. zu Themen Kenntnis Gesundheitssystem, Behinderung, Traumatisierung, Sucht bereits erfolgt.	laufend		

Rahmenziel	Ergebnisziel	Aktivitäten / Beschreibung	Beschluss AG / LG	Sachstand	Status	erstmalige Nennung	Gremium
Unterbringung, Lebensunterhalt und gesundheitliche Versorgung sind sichergestellt (Existenzsicherung) 	Studierende haben eine auskömmliche finanzielle Grundlage	Anpassung des BAFÖG Satzes an Mietspiegel der einzelnen Regionen (ähnlich allg. Mietzuschuss)		wurde in Berichterstattung Land aufgenommen	erledigt		
	Die finanzielle Existenzsicherung ist ohne Unterbrechung sichergestellt	a) 50 erhält über AZR-Zugriff relevante Informationen z.B. zum Aufenthaltsstatus.		AZR-Zugriff für 50 wird im Zuge der Einrichtung des digitalen Asylverfahrens eingerichtet	erledigt	25.04.2018	UAG Existenzsicherung
		b) Die Bezirksregierung informiert 50 über vorhandenen E-Mail-Verteiler über die Entscheidung des Asylverfahrens		Die Information wird künftig von 33 an 50 weitergegeben	erledigt	25.04.2018	UAG Existenzsicherung
	Alle Dienststellen (incl. JC) kennen das gegenseitige Vorgehen und können entsprechend beraten	Der Leistungsprozess wird mit allen Beteiligten überprüft und abgestimmt.		Die Leistungskette wurde in der UAG abgestimmt, Schnittstellen und Abhängigkeiten sind besprochen.	erledigt	28.03.2018	UAG Existenzsicherung

Rahmenziel	Ergebnisziel	Aktivitäten / Beschreibung	Beschluss AG / LG	Sachstand	Status	erstmalige Nennung	Gremium
Die Geflüchteten kennen Angebote der sozialen, kulturellen und politischen Teilhabe. Sie können diese nutzen und sich einbringen 	Interessen der Geflüchteten für Teilhabeangebote sind bekannt und fließen in Angebotspalette ein	(Zunächst) ein Workshop mit Geflüchteten zur Klärung von Bedarfslagen und Zugangshemmnissen ist durchgeführt.		Die Veranstaltung hat am 17.10.2018 stattgefunden. Erkenntnisse werden in den Sitzungen der UAG Teilhabe weiter bearbeitet.	In Bearbeitung	03.07.2018	UAG Teilhabe
	Zugangshemmnisse zu Teilhabeangeboten sind erkannt und abgebaut				In Bearbeitung	03.07.2018	UAG Teilhabe

Rahmenziel	Ergebnisziel	Aktivitäten / Beschreibung	Beschluss AG / LG	Sachstand	Status	erstmalige Nennung	Gremium
Die Geflüchteten können ihre Perspektiven einschätzen, eine Entscheidung über den weiteren Weg treffen und Angebote des Regelsystems eigenständig für sich nutzen. Verfahrensabläufe sind optimiert, das Angebot entspricht dem Bedarf.	Die Geflüchteten haben die Möglichkeit, ein Casemanagement zur Strukturierung und Begleitung des Prozesses in Anspruch zu nehmen.	a) Grundsätzliche Voraussetzungen für ein rechtskreisübergreifendes Casemanagement in Köln sind mit allen Beteiligten festgelegt. b) Vernetzung mit Jobcenter, Jugendamt und Kooperation mit JMDs ist geklärt c) Details zur Etablierung eines rechtskreisübergreifenden Casemanagements sind mit allen Beteiligten festgelegt.		Grobkonzept ist erstellt	erledigt		
				Gespräche laufen	in Bearbeitung		
				Können nach o.g. Gesprächen und Entscheidung über Anbindung abgestimmt werden. Nächste Sitzung UAG Casemanagement 14.12.2018	in Bearbeitung		
	Ein systemisches Casemanagement unterstützt bei der Optimierung von bedarfsgerechten Angeboten.	Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Einzelfallebene werden auf der Systemebene genutzt, um bedarfsgerechte Maßnahmen/Angebote zu entwickeln.		Phase 2 des CM-Einführungsprozesses: Mängel im System können erst nach einem angemessenen Erfahrungszeitraum bewertet werden.	offen		

Abkürzungsverzeichnis:

OB/6: Referat Flüchtlingskoordination/Projektkoordination Einwanderung gestalt 50: Amt für Soziales und Senioren
 11: Personal- und Verwaltungsmanagement 56: Amt für Wohnungswesen
 13: Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit JC: Jobcenter
 33: Ausländeramt KI: Kommunales Integrationszentrum



TOP 2 Sachstand zu Beschlüssen der AG

Videodolmetschen

Rahmenvertrag mit Dienstleister Videodolmetschen konnte zu gleichen Konditionen bis Oktober 2019 verlängert werden.
Ausschreibung für Nachfolge-Lösung ab November 2019 wird derzeit erarbeitet.

TOP 2 Sachstand zu Beschlüssen der AG

Vielfaltskompetenz

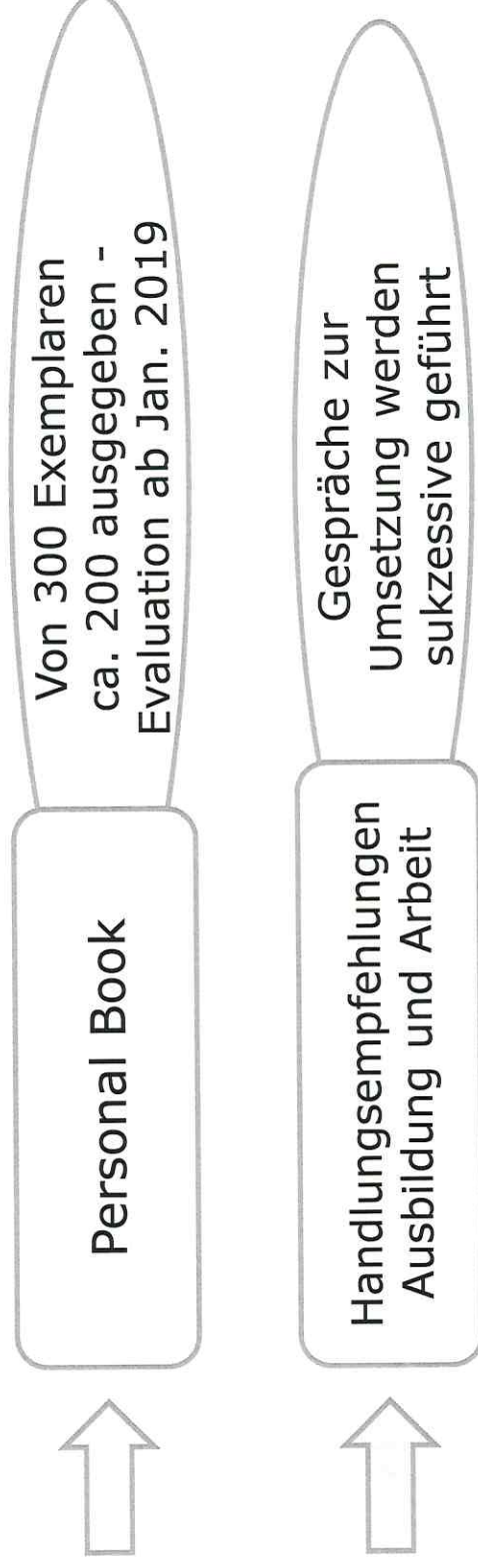
Umsetzung:

- a) Ist-Analyse – was läuft bereits? Anlage zur Niederschrift
- b) Planung Workshop mit internen und externen Projektbeteiligten

Fragen:

1. Wie erleben Sie Vielfaltskompetenz bei der Stadt Köln?
2. Kennen Sie städt. Maßnahmen zur Förderung der Interkulturellen Kompetenz?
3. Welche Erwartungen haben Kunden/Bürger an eine vielfaltskompetente Verwaltung?
4. Wie kann die Verwaltung vielfaltskompetentes Handeln/Verhalten fördern und welche Vermittlungs- und Trainingsformate sind geeignet, um Vielfaltskompetenz noch besser in der Verwaltung zu verankern?

TOP 2 Sachstand zu Beschlüssen der AG



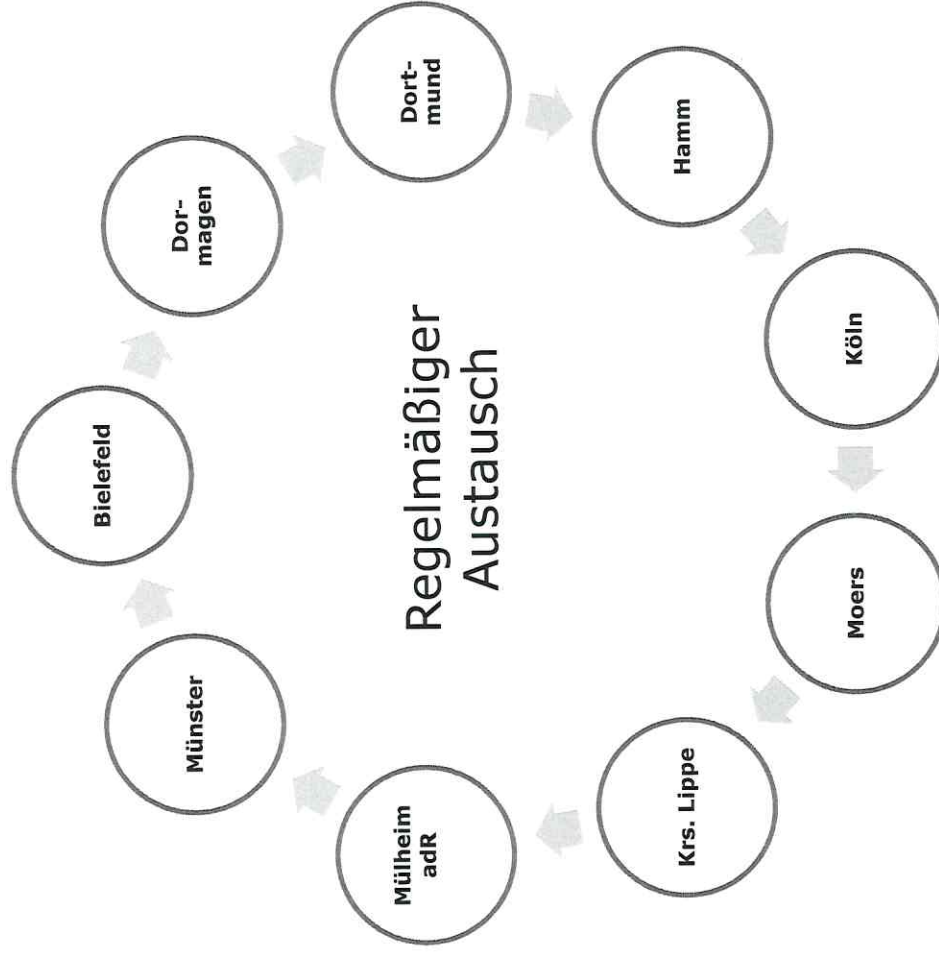
Anlage zur AG „Einwanderung gestalten NRW“ am 14.11.2018
**Maßnahmen zur Förderung der interkulturellen Kompetenz / Vielfaltskompetenz
städtischer Mitarbeiter/innen durch das Personal- und Verwaltungsmanagement**

Bereich	Maßnahme	Bemerkung
Ausbildung	Projekt für Jugendliche mit Migrationshintergrund	Durchführung des Projektes im 8. Jahr
	Bildungsreisen für Auszubildende	Siehe auch https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/arbeiten-bei-der-stadt/ausbildung/bildungsreisen-fuer-auszubildende Weitere Bildungsreisen haben bereits 2018 stattgefunden
	Culture-Fair-Tests bei Bewerbungs- und Einstellungsverfahren von Nachwuchskräften zur Verbesserung der Einstellungschancen von Migrantinnen und Migranten	
Personalentwicklung/Fortbildung	Seminare für neue Mitarbeiter*innen	Vielfalt/Interkultur als ein Thema im Rahmen des dreitägigen Einführungsseminars für alle neuen MA
	Seminar „Interkulturelle Kompetenz“ (für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zugänglich, vorrangig in publikumsintensiven Bereichen)	2017: 1 Seminar durchgeführt 2018: 9 Seminare mit jeweils 12-15 Teilnehmenden durchgeführt (Stand 15.11.) Aktuelle Ergänzung des Seminarkonzepts: Einbindung einer Referentin aus dem Iran, die in einem etwa 90 minütigen Block das Seminar mit ihrer Veranstaltung zum Thema „Verhalten und Kommunikation am Beispiel Irak – Deutschland“ ergänzt. Die Veranstaltung läuft über das Programm „Bildung trifft Entwicklung“.

		https://eine-welt-netz-nrw.de/bildung trifft entwicklung/ Durchführung des Seminars exklusiv für Fachdienststellen oder Teams: • 324 Ordnungsdienst • 42 VHS / Programmbereich Qualifizierung und Beschäftigungsförderung • 56 Amt für Wohnungswesen
	Seminar „Vielfalt als Erfolgsfaktor – Diversity und der erfolgreiche Umgang mit Vielfalt in Teams (für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter)	2017: 2 Seminare durchgeführt 2018: 2 Seminare durchgeführt
	Seminar „Vielfalt als Erfolgsfaktor – Follow-up	seit 2018 im Fortbildungsprogramm 2018: 1 Seminar durchgeführt
	Seminare Diversity für Führungskräfte	2017: 1 Seminar durchgeführt 2018: 2 Seminare durchgeführt
	Diversity-Kompetenz für neue Führungskräfte	Verpflichtend für alle neuen Führungskräfte im Rahmen einer Seminarreihe ab Januar 2019 inklusive Lernformat mit VR-Brille/Gamification
	Seminar „Inklusion verstehen und erfolgreich umsetzen“ für Führungskräfte	seit 2018 im Fortbildungsprogramm 2018: 4 Seminare durchgeführt
	Weitere Seminare (nach Bedarf)	Umgang mit traumatisierten Flüchtlingen bei der 42 VHS und 56 Amt für Wohnungswesen
	Dezentrale Maßnahmen (Interkulturelle Trainings / Thementage)	Regelmäßig bei 51, 5111, 50, JC
	Förderung Fremdsprachenkompetenzen (vollständige Kostenübernahme) für MA und FK	Voraussetzung: Bereitschaft Sprachkenntnisse fachübergreifend im Dienst einzusetzen
	Pflege einer Liste stadtweit vorhandener Sprachkompetenzen zum fach- und	

	dienststellenübergreifenden Einsatz	
Personaleinsatz/Stellenbesetzung	Gestaltung Ausschreibungen	Seit 2013 standardmäßiger Passus: <i>Die Stadt Köln fördert die Gleichstellung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und begrüßt deshalb Bewerbungen von Frauen und Männern, unabhängig von deren ethnischer, kultureller oder sozialer Herkunft, Alter, Religion, Weltanschauung, Behinderung oder sexueller Identität.</i>
	Interkulturelle Kompetenz als Anforderungskriterium bei Stellenausschreibungen	Die Aufnahme des Anforderungskriteriums „interkulturelle Kompetenz“ wurde seitens des Personal- und Verwaltungsmanagements (11) im Jahr an alle Dezernate und Dienststellen heran getragen (siehe Anlage). Die Umsetzung im Rahmen von Stellenausschreibungen und -besetzungsverfahren variiert je nach Fachdienststelle.

TOP 5 Bericht aus den Modellkommunen



TOP 6 Weiteres Vorgehen...

Dez. 2018

Lenkungsgruppe am
05.12.2018

UAG

Casemanagement am
14.12.2018

Januar 2019

Berichterstattung an
die politischen
Gremien

Frühjahr 2019

Erstellung eines
Entwurfs für ein
rechtskreis-
übergreifendes
Casemanagement



Büro der Oberbürgermeisterin
OB/6 - Referat Flüchtlingskoordination
Frau Meier

Telefon: (0221) 221 30892

Fax: (0221) 221 27214

E-Mail: Einwanderung_gestalten@stadt-koeln.de

Datum: 06.12.2018

Niederschrift der

4. Sitzung der Lenkungsgruppe des Projektes



am Mittwoch, den 05.12.2018, 10:00 Uhr – 10:35 Uhr

Rathaus Köln, Spanischer Bau, Raum A215



Anwesend waren:

Adrian	Klaus	Ehrenamt
Holtz	Vera	Agentur für Arbeit Köln
Hövels	Judith	Agentur für Arbeit Köln
Lätsch	Michael	Dezernat V Soziales, Integration und Umwelt
Ochlast	Thomas	Jobcenter Köln
Oster	Hans-Jürgen	Büro der Oberbürgermeisterin – Flüchtlingskoordination (Projektleiter)
Pehl	Ingrid	Amt für Weiterbildung
Roth	Klaus	Ehrenamt

Entschuldigt fehlten:

LIGA der Wohlfahrtsverbände

Herr Prof. Dr. Reis, Frankfurt university of applied sciences

Büro der Oberbürgermeisterin – Strategische Steuerung

Dezernat I Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Recht

Dezernat II Finanzen

Herr Oster begrüßt die anwesenden Teilnehmer*innen und verweist auf folgende Tagesordnung:

Tagesordnung

1. Information zur Einrichtung eines Amtes für Integration und Vielfalt
2. Verlängerung des Projektes Einwanderung gestalten.NRW
3. Bericht aus der Arbeitsgruppe sowie Ergebnisse aus den Unterarbeitsgruppen
4. Viertes Zwischenbericht an das Land NRW
5. Bericht aus den Modellkommunen
6. Ausblick zum weiteren Vorgehen

1. Information zur Einrichtung eines Amtes für Integration und Vielfalt

Zum Einstieg informiert Herr Oster über den Sachstand zum Amt für Integration und Vielfalt. Das Amt gehe am 15.12.2018 an den Start. Er geht kurz auf den organisatorischen Aufbau des neuen Amtes ein (Anlage 1). Die räumliche Unterbringung sei noch nicht abschließend geklärt. Die Bereiche Diversity, Kommunales Integrationszentrum und Integrative Sprach- und Orientierungsförderung verblieben an ihren bisherigen Standorten. Die neu zu besetzenden Stellen werden kurzfristig ausgeschrieben.

2. Verlängerung des Projektes Einwanderung gestalten.NRW

Frau Schliffke berichtet, das Land habe die Option eröffnet, eine Verlängerung des Projektes bis Ende 2019 zu beantragen. Die Stadt Köln habe den Förderantrag am 25.10.2018 gestellt. Eine Rückmeldung stehe bislang noch aus, die bisherigen Signale seien jedoch positiv. Anschließend geht sie kurz auf die Inhalte des Förderantrages ein (Anlage 2).

Herr Oster fügt hinzu, die Festlegung von Parametern für ein aussagekräftiges Integrationsmonitoring sei durchaus anspruchsvoll. Er sei zuversichtlich, mit der Unterstützung der wissenschaftlichen Begleitung und in Zusammenarbeit u.a. mit der Sozialplanung bis Ende 2019 einen Weg gefunden zu haben, wie ein solches Integrationsmonitoring aussehen könne.

Darüber hinaus informiert Frau Schliffke über die Landesinitiative „Gemeinsam klappt's“. Zielgruppe seien junge Menschen von 18-27 Jahren mit guter, aber auch mit schlechter Bleibeperspektive. Bislang hätten rund 70 Kommunen Interesse an einer Teilnahme bekundet. Das MKFFI habe weitere Informationen nach den Haushaltsberatungen am 18.12.2018 angekündigt.

Herr Oster ergänzt, insbesondere die Entwicklung von Maßnahmen für junge Menschen mit schlechter Bleibeperspektive sei für Köln interessant. Derzeit seien jedoch sowohl die Aufgabenstellung als auch die finanziellen Rahmenbedingungen unklar. Er befürchte zudem eine Dopplung zu bereits bestehenden Projekten, so dass die Herausforderung nun sei, die Landesinitiative sinnvoll in die bestehenden Strukturen einzupassen.

Herr Oster führt weiterhin aus, ähnliches gelte auch für die beantragte Verlängerung des Projektes Einwanderung gestalten.NRW. Beispielsweise fordere das Land die Etablierung eines rechtskreisübergreifenden Casemanagements. Die Einbettung in die bereits vorhandenen Angebote sei jedoch insbesondere vor dem Hintergrund des Verbotes einer Doppelförderung überaus kompliziert.

3. Bericht aus der Arbeitsgruppe sowie Ergebnisse aus den Unterarbeitsgruppen

Herr Schwamborn gibt einen Überblick über die aktuellen Sachstände aus den Unterarbeitsgruppen. Die Folienpräsentation kann der Anlage 3 entnommen werden.

Im Anschluss stellt Frau Schliffke kurz den Sachstand zu folgenden Beschlüssen der Lenkungsgruppe vor:

- Flächendeckende Einführung von Videodolmetschen
- Personal Book
- Vielfaltskompetenz in der Verwaltung
- Hürden und Bedarfslücken auf dem Weg in Ausbildung und Arbeit

Die aktuellen Sachstände können der Anlage 4 entnommen werden.

Zur weiteren Bearbeitung des Themenfeldes „Netzwerke“ informiert Frau Schliffke, die AG habe folgendes Vorgehen vereinbart:

- Verstetigung der bisherigen Unterarbeitsgruppen als fachbezogene Netzwerke im Amt für Integration und Vielfalt. Der Tagungsrhythmus wird noch abgestimmt.
- Von der Einrichtung einer eigenen UAG Netzwerke wird insbesondere vor dem Hintergrund der Themenvielfalt abgesehen.
- Zur Erstellung einer Gesamtübersicht wird eine Abfrage zu Netzwerken bei allen projektbeteiligten Akteuren durchgeführt. Diese erfolgt noch im Rahmen des Projektes.

4. Vierter Zwischenbericht an das Land NRW

Herr Oster verweist auf den zur Sitzungsvorbereitung versandten Bericht (Anlage 5) und informiert, die AG habe dem Zwischenbericht im Umlaufverfahren zugestimmt. Er bittet um Abstimmung.

Beschluss

Die Lenkungsgruppe nimmt den von der Projektkoordination erstellten Zwischenbericht zur Kenntnis und beauftragt die Projektleitung, den Bericht an die Bezirksregierung Arnsberg weiterzuleiten sowie die im Bericht aufgeführten weiteren Schritte zur Projektdurchführung vorzubereiten und umzusetzen.

Abstimmungsergebnis

Einstimmig zugestimmt.

5. Bericht aus den Modellkommunen

Herr Schwamborn berichtet, mit den anderen Modellkommunen (Übersicht in Anlage 6) finde weiterhin ein reger Austausch im Rahmen von Fortbildungen und Austauschtreffen statt.

Darüber hinaus habe das MKFFI NRW am 05.09.2018 in den Räumlichkeiten der HWK Düsseldorf zu einer Zwischenbilanzveranstaltung eingeladen. Die Modellkommunen hätten sich und ihre Projektergebnisse in einem „Markt der Möglichkeiten“ präsentieren können. Die Stadt Köln habe zudem die Gelegenheit gehabt, gemeinsam mit Herrn Prof. Dr. Reis einen Workshop zum Thema Casemanagement zu moderieren. Das Land habe großes Interesse an den Erkenntnissen und Ergebnissen aus dem Projekt. Zudem seien bei der Veranstaltung unter anderem auch zahlreiche Vertreter interessierter Kommunen, die nicht am Modellprojekt teilnehmen, zugegen gewesen.

Thema der letzten Austauschtreffen der Projektkoordinatoren sei die Überlegung gewesen, übergreifende Forderungen gemeinsam an das Land zu stellen, um diesen mehr Nachdruck zu verleihen. Gemeint seien Problemstellungen, die kommunal nicht beeinflusst werden könnten, beispielsweise die langen Verfahren zur Anerkennung von Bildungsabschlüssen. Das erarbeitete Papier werde nun im Treffen der Projektleitungen am 12.12.2018 weiter beraten.

Auf Nachfrage von Herrn Adrian antwortet Herr Oster, die Kommunen könnten sich mit ihren Forderungen auch direkt an den Bund wenden. Hier solle das Projekt jedoch für ein gemeinsames Auftreten genutzt werden, um auch zu verdeutlichen, dass bestimmte Anforderungen des Landes im Projekt nicht erfüllt werden können, wenn die Rahmenbedingungen nicht gegeben seien. Er werde am 12.12. vorschlagen, sich gemeinsam auf die 3-4 Punkte mit dem dringendsten Handlungsbedarf zu fokussieren. Die Initiierung in Richtung Bund müsse dann durch das Land im Rahmen eines eigenen Projektbeitrages erfolgen.

Auf Bitte von Frau Pehl sagt Herr Oster eine Abstimmung des Punktes „BAMF-Integrationskurse und Sprachförderangebote“ mit dem Amt für Weiterbildung zu.

6. Ausblick zum weiteren Vorgehen

Abschließend gibt Frau Schliffke einen Ausblick auf das weitere Vorgehen (Anlage 7).

Herr Oster bedankt sich bei den Teilnehmern*innen und schließt die Sitzung.

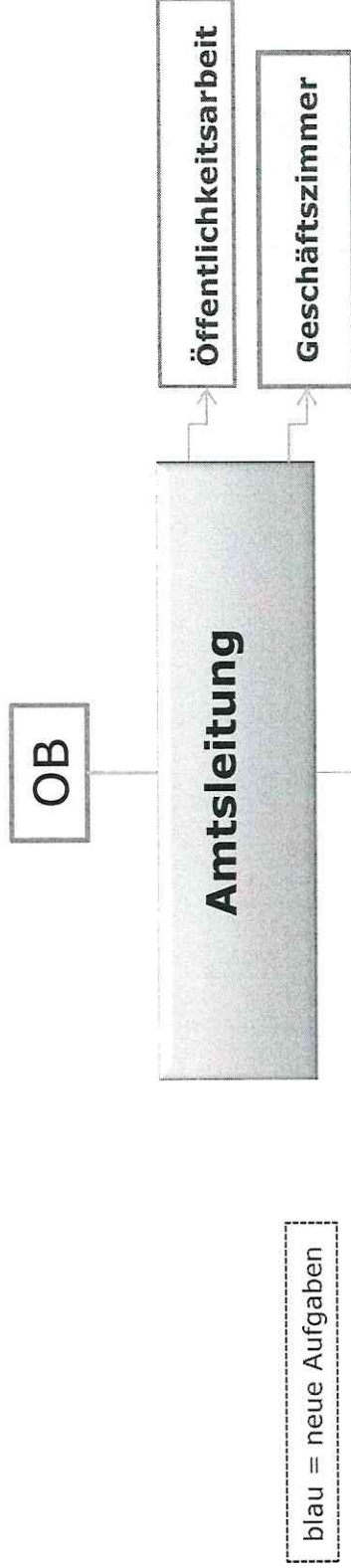
gez. Oster

Anlagenverzeichnis

- Anlage 1 (zu TOP 1): Organigramm Amt für Integration und Vielfalt
- Anlage 2 (zu TOP 2): Inhalte Projektverlängerung
- Anlage 3 (zu TOP 3): Sachstand aus den Unterarbeitsgruppen
- Anlage 4 (zu TOP 3): Sachstand zu Beschlüssen der LG
Maßnahmen Vielfaltskompetenz
- Anlage 5 (zu TOP 4): Vierter Zwischenbericht an das Land NRW
- Anlage 6 (zu TOP 5): Übersicht über Modellkommunen
- Anlage 7 (zu TOP 6): Weiteres Vorgehen



TOP 1 16 - Amt für Integration und Vielfalt



blau = neue Aufgaben

Strat. Projektsteuerung & Verwaltung

- Projekt-koordination
- Integrations-monitoring
- Personal, Organisation, Finanzen

Vielfalt

- Diversity
- Behinderten-beauftragte/r (inkl. Stadt-AG)
- LST (inkl. Stadt-AG)
- lfd. Projekte

Komm. Integrationszentrum

Leitung KI
(Gremien: Integrationsrat & Runder Tisch für Flüchtlingsfragen)

- Schulische Integration
- Strat. Fachkoordination Bildung / lfd. Projekte
- Interkultureller Dienst - IKD

Strat. Fachkoordination Einwanderung

- Unterbringung/ Wohnen, Netzwerke, Beteiligungskultur
- Berufliche Integration, Teilhabe, Gesundheit
- EU-Einwanderung (ehem. EU-Osterweiterung)

Integrative Sprach- und Orientierungsförderung

- Team 1
- Team 2

LG Anlage 1



TOP 2 Projektverlängerung Einwanderung gestalten NRW

Das MKFFI NRW hat den beteiligten Kommunen die Option eröffnet, eine Projektverlängerung bis Ende 2019 zu beantragen.



Köln hat am 25.10.18 die Verlängerung beantragt!

Rückmeldung MKFFI steht aus!

AG Anlage 2

TOP 2 Aufgabenstellung für Projektverlängerung bis Ende 2019:

- * Einführung eines rechtskreisübergreifenden Casemanagements

Vorbehaltlich der Autorisierung durch den Rat der Stadt Köln, soll in der verlängerten Projektlaufzeit eine Casamanagement-Konzeption erstellt und im Rahmen einer Pilotierung gestartet werden.

- * Handlungsempfehlungen Bildung & Arbeit

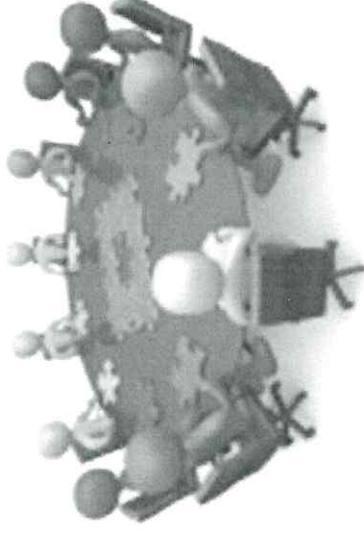
Die Gespräche zur Umsetzung der einzelnen Handlungsempfehlungen wurden bereits gestartet und werden sukzessive in 2019 fortgesetzt.

- * Kennzahlen Einwanderung gestalten NRW / Integrationsmonitoring

Die wissenschaftliche Projektbegleitung wurde beauftragt, bis Ende 2019 ein Kennzahlensystem „Einwanderung gestalten NRW“ aufzubauen. Köln soll aktiv in den Entwicklungsprozess eingebunden werden.

TOP 3 Die Unterarbeitsgruppen im Projekt „Einwanderung gestalten NRW“ ...

- UAG 1 Bildung & Arbeit (ruhend)
- UAG 2 Sprache (ruhend)
- UAG 3 Wohnen“ (ruhend)
- UAG 4 Gesundheit
- UAG 5 Existenzsicherung (ruhend)
- UAG 6 Teilhabe
- UAG 7 Einführung Casemanagement



TOP 3 - Sachstand aus den Unterarbeitsgruppen...

Gespräche mit beteiligten Stellen, die CM bereits durchführen, werden zur Klärung der Möglichkeiten und Schnittstellen geführt

Case- manage- ment

Broschüre „Wohnen in Köln“ wurde zwischenzeitlich unter Federführung des KI erstellt.

Die Broschüren wurden gedruckt – die Online-Version steht zur Verfügung.

<http://www.ki-koeln.de/downloads/wegweiser-wohnen-in-koeln>

Wohnen

Teilhabe

Veranstaltung „Wir in Köln- Eingewanderte gestalten mit“ wurde am 17.10.2018 erfolgreich durchgeführt.

Gesundheit

Die Akteure im Bereich Gesundheit(-sberatung) kennen einander und können in bekannte und geeignete Hilfen vermitteln.

TOP 3 Sachstand zu Beschlüssen der AG

Videodolmetschen

Der Rahmenvertrag mit dem Dienstleister *Videodolmetschen* konnte zu gleichen Konditionen bis Oktober 2019 verlängert werden.
Es sind noch Kapazitäten verfügbar!
Die Ausschreibung für die Nachfolge-Lösung ab November 2019 wird derzeit vorbereitet.

TOP 3 Sachstand zu Beschlüssen der AG

Vielfaltskompetenz

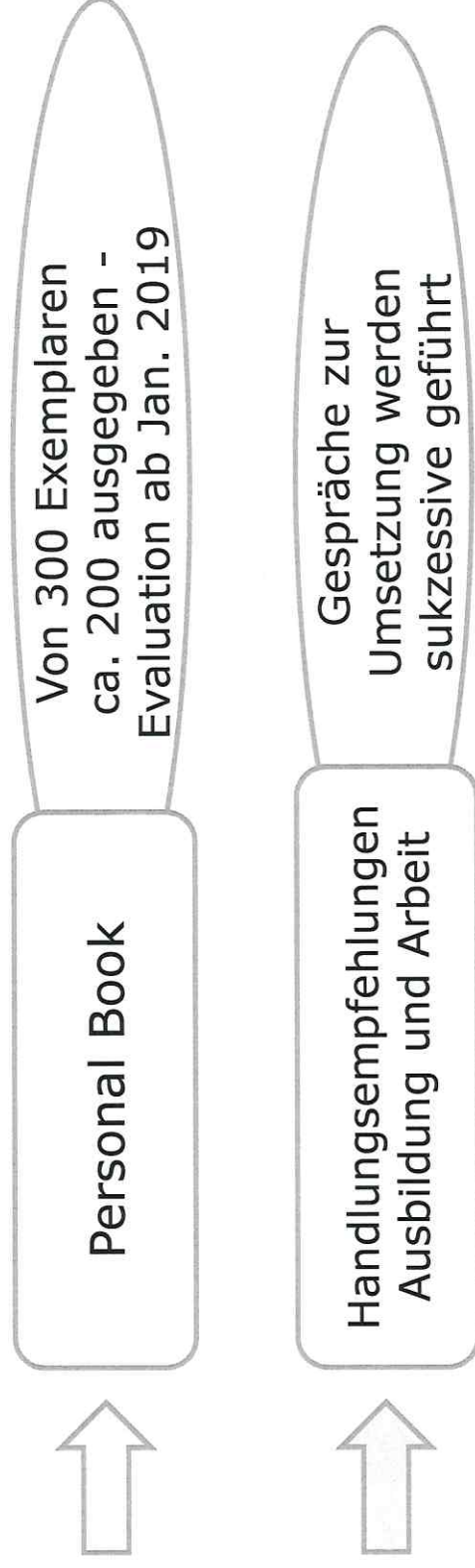
Umsetzung:

- a) Ist-Analyse – was läuft bereits? Anlage zur Niederschrift
- b) Planung Workshop mit internen und externen Projektbeteiligten

Fragen:

1. Wie erleben Sie Vielfaltskompetenz bei der Stadt Köln?
2. Kennen Sie städt. Maßnahmen zur Förderung der Interkulturellen Kompetenz?
3. Welche Erwartungen haben Kunden/Bürger an eine vielfaltskompetente Verwaltung?
4. Wie kann die Verwaltung vielfaltskompetentes Handeln/Verhalten fördern und welche Vermittlungs- und Trainingsformate sind geeignet, um Vielfaltskompetenz noch besser in der Verwaltung zu verankern?

TOP 3 Sachstand zu Beschlüssen der AG



TOP 3 Sachstand Piktogramme Werbung für verstärkte Nutzung im städt. Intranet

Einfache Kommunikation durch Piktogramme

(03.12.2018, 15:42 Uhr)

Wenn die Verständigung mit Menschen, die die deutsche Sprache nicht oder noch nicht gut beherrschen, schwer fällt, kann eine einfache Bildsprache Worte ersetzen. Oftmals sind Darstellungen vielseitig einsetzbar, sodass Missverständnisse vermieden und wichtige Informationen schneller vermittelt werden können.

Piktogramme sind für Menschen bestimmt, die nicht deutsch sprechen, die sich nicht artikulieren und ausdrücken können: woher sie kommen, wer sie sind und welche Bedürfnisse sie haben. Die Person kann auf ein Piktogramm zeigen und somit Bedürfnisse, Wünsche, Leiden, körperliche Verfassung, Herkunft, Religion,... anhand der Visualisierungen klarer kommunizieren. Unkompliziert und unmissverständlich kann so ein Austausch in Gang kommen und gleichzeitig die Verständigung vereinfachen. Auf diese Weise können die Piktogramme den Einstieg und das Ankommen erleichtern und eine erste Kommunikation ermöglichen.

Das Referat für Flüchtlingskoordination (künftig im Amt für Integration und Vielfalt) und die Projektteilnehmerinnen und Projektteilnehmer von Einwanderung gestalten NRW empfehlen, Piktogramme zur Überwindung von Sprachbarrieren verstärkt einzusetzen!

Die Akademie für Leseförderung Hannover stellt auf ihrer Homepage eine umfangreiche Sammlung nützlicher Piktogramme für den Alltag zur Verfügung. So werden zu verschiedenen Themen wichtige und einfach verständliche Piktogramme angeboten.

Die Akademie hat einer kostenfreien Nutzung der Sammlung zugestimmt. Sie kann von allen Ämtern und Dienststellen der Stadt Köln verwendet werden. Auch externen Akteuren, die beispielsweise mit Geflühteten arbeiten, steht das Angebot zur privaten oder beruflichen Nutzung zur Verfügung.

Den entsprechenden Link finden Sie auf der Seite der Stadt Köln oder der Website der Akademie für Leseförderung unter "Bildworkkarten und Piktogramme".

<https://www.alf-hannover.de/materialien/fluechtlingskinder>

Anlage zur AG „Einwanderung gestalten NRW“ am 14.11.2018

Maßnahmen zur Förderung der interkulturellen Kompetenz / Vielfaltskompetenz städtischer Mitarbeiter/innen durch das Personal- und Verwaltungsmanagement

Bereich	Maßnahme	Bemerkung
Ausbildung	Projekt für Jugendliche mit Migrationshintergrund	Durchführung des Projektes im 8. Jahr
	Bildungsreisen für Auszubildende	Siehe auch https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/arbeiten-bei-der-stadt/ausbildung/bildungsreisen-fuer-auszubildende Weitere Bildungsreisen haben bereits 2018 stattgefunden
	Culture-Fair-Tests bei Bewerbungs- und Einstellungsverfahren von Nachwuchskräften zur Verbesserung der Einstellungschancen von Migrantinnen und Migranten	
Personalentwicklung/Fortbildung	Seminare für neue Mitarbeiter*innen	Vielfalt/Interkultur als ein Thema im Rahmen des dreitägigen Einführungsseminars für alle neuen MA
	Seminar „Interkulturelle Kompetenz“ (für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zugänglich, vorrangig in publikumsintensiven Bereichen)	2017: 1 Seminar durchgeführt 2018: 9 Seminare mit jeweils 12-15 Teilnehmenden durchgeführt (Stand 15.11.) Aktuelle Ergänzung des Seminarkonzepts: Einbindung einer Referentin aus dem Iran, die in einem etwa 90 minütigen Block das Seminar mit ihrer Veranstaltung zum Thema „Verhalten und Kommunikation am Beispiel Irak – Deutschland“ ergänzt. Die Veranstaltung läuft über das Programm „Bildung trifft Entwicklung“.

		https://eine-welt-netz-nrw.de/bildung trifft entwicklung/	Durchführung des Seminars exklusiv für Fachdienststellen oder Teams: • 324 Ordnungsdienst • 42 VHS / Programmbereich Qualifizierung und Beschäftigungsförderung • 56 Amt für Wohnungswesen
	Seminar „Vielfalt als Erfolgsfaktor – Diversity und der erfolgreiche Umgang mit Vielfalt in Teams (für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter)		2017: 2 Seminare durchgeführt 2018: 2 Seminare durchgeführt
	Seminar „Vielfalt als Erfolgsfaktor – Follow-up		seit 2018 im Fortbildungsprogramm 2018: 1 Seminar durchgeführt
	Seminare Diversity für Führungskräfte		2017: 1 Seminar durchgeführt 2018: 2 Seminare durchgeführt
	Diversity-Kompetenz für neue Führungskräfte		Verpflichtend für alle neuen Führungskräfte im Rahmen einer Seminarreihe ab Januar 2019 inklusive Lernformat mit VR-Brille/Gamification
	Seminar „Inklusion verstehen und erfolgreich umsetzen“ für Führungskräfte		seit 2018 im Fortbildungsprogramm 2018: 4 Seminare durchgeführt
	Weitere Seminare (nach Bedarf)		Umgang mit traumatisierten Flüchtlingen bei der 42 VHS und 56 Amt für Wohnungswesen
	Dezentrale Maßnahmen (Interkulturelle Trainings / Thementage)		Regelmäßig bei 51, 5111, 50, JC
	Förderung Fremdsprachenkompetenzen (vollständige Kostenübernahme) für MA und FK		Voraussetzung: Bereitschaft Sprachkenntnisse fachübergreifend im Dienst einzusetzen
	Pflege einer Liste stadtweit vorhandener Sprachkompetenzen zum fach- und		

	dienststellenübergreifenden Einsatz Gestaltung Ausschreibungen	
Personaleinsatz/Stellenbesetzung		Seit 2013 standardmäßiger Passus: <i>Die Stadt Köln fördert die Gleichstellung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und begrüßt deshalb Bewerbungen von Frauen und Männern, unabhängig von deren ethnischer, kultureller oder sozialer Herkunft, Alter, Religion, Weltanschauung, Behinderung oder sexueller Identität.</i> Die Aufnahme des Anforderungskriteriums „interkulturelle Kompetenz“ wurde seitens des Personal- und Verwaltungsmanagements (11) im Jahr an alle Dezernate und Dienststellen heran getragen (siehe Anlage). Die Umsetzung im Rahmen von Stellenausschreibungen und -besetzungsverfahren variiert je nach Fachdienststelle.
	Interkulturelle Kompetenz als Anforderungskriterium bei Stellenausschreibungen	



TOP 5 Bericht aus den Modellkommunen

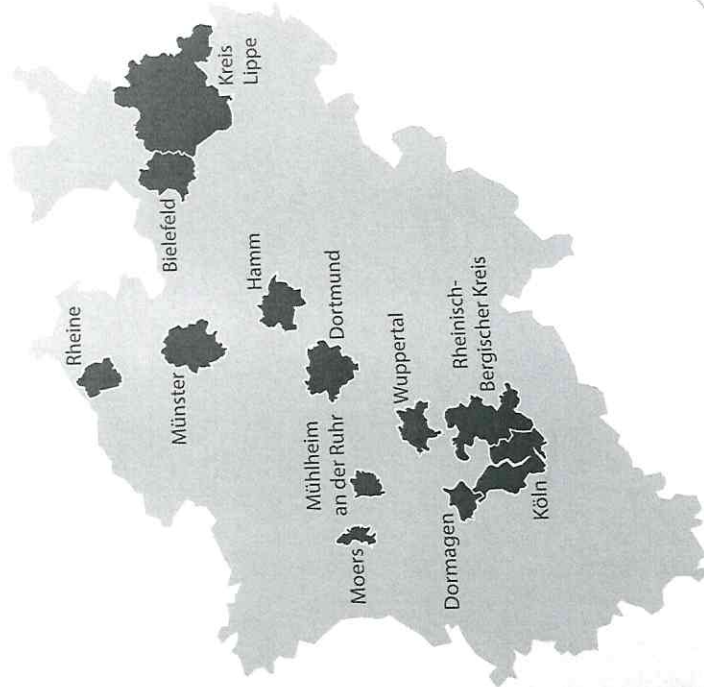
Einwanderung
gestalten NRW

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Regelmäßiger
Austausch

Modellkommunen



TOP 6 Weiteres Vorgehen....

